

**Zum Vorkommen von *Tachinus sibiricus* SHARP, 1888,
in Osttirol (Österreich)
(Insecta: Coleoptera, Staphylinidae)**

von

Alois KOFLER *)

**On the occurrence of *Tachinus sibiricus* SHARP, 1888,
in East-Tyrol (Austria)
(Insecta: Coleoptera, Staphylinidae)**

S y n o p s i s : *Tachinus sibiricus* SHARP, 1888 (Coleoptera, Staphylinidae) was so far only known from East Asia (Japan, Corea, Manchuria, Mongolia). Eight specimens were found in compost and on baits in three localities in Lienz and its surroundings between 1963 and 1978. On this species we communicate: synonymy, deposition of types, type locality, distribution, accompanying fauna, ecology, diagnosis, determination key for the species of this genus of Central Europe. The occurrence of this species with a remarkable disjunction of the distribution areas in the eastern parts of Central Europe is to be expected after a revision of further collections.

Anlässlich der monographischen Bearbeitung der Kurzflüglergattung *Tachinus* GRAVENHORST, 1802, wurden durch ULLRICH (1975) über 30.000 Imagines aus mehr als 60 Sammlungen überprüft und die Ergebnisse als Dissertation der Universität Kiel veröffentlicht. Aus Österreich konnten die Belege der Sammlungen des Naturhistorischen Museums in Wien, von Univ.-Prof. H. Franz, Wien, und des Verfassers revidiert werden. Aus dem benachbarten geographischen Raum wurden alle Tiere der coll. Al. Peez in Brixen/Südtirol eingesehen. Interessanterweise fand sich nur im Material aus Osttirol die ostpaläarktische Art *Tachinus sibiricus*. Zur besseren Kenntnis der Eidonomie, Verbreitung usw. und damit zur Ermöglichung weiterer Revisionen in anderen Sammlungen sind einige Hinweise sicher angebracht, zumal die Monographie ULL-

*) Anschrift des Verfassers: Dir. Mag. Dr. A. Kofler, Maximilianstraße 15, Bundeskonvikt, A-9900 Lienz/Osttirol, Österreich.

RICHs in Kreisen der privaten Sammler und Entomologen nicht allzusehr verbreitet sein dürfte.

Synonymie: *Tachinus bidens* SHARP, 1888.

Tachinus bodemeyerianus BERNHAUER, 1913.

Typenverbleib (Lektotypen und Paralektotypen):

T. sibiricus: 1 ♂ 2 ♀♀: British Museum of Natural History, London.

T. bidens: 1 ♂ 1 ♂♀: British Museum, London.

T. bodemeyerianus: 1 ♂: Field Museum, Chicago; 1 ♀-Cotypus: Univ. Zool. Mus. Helsingfors; 11 ♂♀: Museum f. Naturkunde, Berlin; Field Museum, Chicago; British Museum, London; Slov. Nár. Múz. Bratislava (Paratypus).

Locus typicus: Baikal See, Sibirien.

Verbreitung: Ost-Sibirien, Mongolei, Mandschurei, Korea; in Japan auf Honshu und Hokkaido weit verbreitet.

In Osttirol wurden folgende Sammeldaten konstatiert:

Lienz-Stadtgebiet: Bründlanger (die Schreibweise mit 2 nn ist unrichtig) am 8.6.1963 1 ♂♀ (♂ in coll. Ullrich), am 19.6.1963 2 ♂♂ 1 ♀ (♀ in coll. Ullrich), beim Haus von VSD E. Unterasinger; Lienz-Stadtgebiet: Grafendorferstraße im Garten von Dr. Gasser am 24.7.1978 1 ♂; Lienz-Umgebung: Burgfrieden bei Leisach, am linken Drauufer am 13. und 15.8.1971 je 1 ♀.

Ökologie: "*T. sibiricus* tritt im gesamten Verbreitungsgebiet von V. bis IX. auf. Es wurden noch in 1460 m Höhe Tiere gefunden. Die Art lebt wahrscheinlich wie die meisten anderen der Gattung und wurde im Wald an Bären- und anderem Kot, im offeneren Gelände an Pferdekot angetroffen." nach ULLRICH (1975: 171). Die Tiere des Stadtgebietes von Lienz wurden unter faulendem Gras gesiebt. Im Bründlanger war dieses im Garten rund um die Obstbäume zum Verfaulen und damit als Bodendünger ausgelegt worden. In der Grafendorferstraße wurde faulendes Gras aus einem Komposthaufen mit Betoneinfassung ebenfalls gesiebt. Die beiden ♀♀ in Burgfrieden fanden sich allerdings in einem Köderglas mit Holzwole und alten Käse- und Fleischresten.

Begleitfauna: Diese kann nur z.T. eruiert werden, da kein Fundort-Arten-Verzeichnis vorliegt, sondern nur eine Artenkartei, daher die Nachschau nach Gedächtnis und Wahrscheinlichkeit erfolgen muß, doch geben die angeführten Arten für den Sammler genügend Hinweise zu eigenem Arbeiten:

- a) Bründlanger: mehrere für Kompost typische *Megarthus*-Arten (*denticollis*, *depressus*, *nitidulus*), mehrere Arten der Gattungen *Philonthus* und *Quedius*; *Atheta ganglbaueri*, *inquinula*, *aterrima*, *depressicollis*; mehrere Ex. von *Barypeithes chevrolathi* Boh. (Curculionidae): die Art wurde ebenfalls zum ersten Male für Osttirol nachgewiesen.
- b) Grafendorferstraße: neben *Megarthus nitidulus*, *denticollis* und *sinuatocollis* auch 2 Ex. *Cercyon pygmaeus* und *Barypeithes* sp. (zur Determination derzeit bei Dr. Dieckmann, Eberswalde).
- c) Burgfrieden: an den ausgelegten beiden Ködern wurden folgende Stückzahlen an Käfern notiert. 37 am 10.8.71, 39 am 13.8.71, 9 am 15.8.71, 2 am 17.8.71, 3 am 20.8.71 und 5 am 24.8.71. Neben mehreren Staphyliniden (*Aleochara curtula*, *Philonthus* und *Quedius* Spp.) waren erwartungsgemäß Catopiden in den im Boden vergrabenen Gläsern: 9 Ex. *Sciodrepoides fumatus* und 36 präparierte Ex. *Sc. watsoni*, sowie 9 Ex. *Catops nigrata*. Die Art geht also auch an Köder!

D i a g n o s e : (Geringfügig verändert nach ULLRICH l.c.): Tiefschwarz, Hinterrand des Halsschildes sehr schmal, manchmal auch das letzte Drittel des Seitenrandes, die Hinterränder der Flügeldecken und Tergite, der Fühler, Maxillartaster und Beine gelbbrot gefärbt. Fühlerglieder 3 - 4 etwas kräftiger rot, Glieder 5 - 11 fast vollständig geschwärzt. Flügeldecken manchmal pechschwarz bis pechbraun, meist ist eine kleine rötliche Humeralmakel sichtbar. Am breit-ovalen Kopf sind die großen Augen kräftig gewölbt. Oberfläche des Kopfes fein, mäßig dicht punktiert und deutlich querwellig-skulpturiert, glänzend. Proportionen der Maxillartaster-Lieder $4 : 3 = 7 : 3$. Die langen Fühler überragen weit den Hinterrand des Halsschildes. Proportionen der Glieder: $20 : 13 : 16 : 10 : 15 : 14 : 14 : 14 : 13 : 13 : 23$. Apikale Breite des 10. Gliedes: 13. Der deutlich gewölbte Halsschild am Vorderrand sehr flach, zweibuchtig ausgerandet, Seiten flach konvex, Hinterecken deutlich gewinkelt, Hinterrand sehr flach zweibuchtig, die etwas ungleichmäßige, weitläufige Punktur etwas kräftiger als auf dem Kopf. Untergrund querwellig chagriniert, das Chagrin in der Mitte oft stärker erloschen, glänzend. Auf dem parabelförmigen Schildchen befindet sich eine schmale, völlig glatte Randzone, die Mitte ist erloschen, querwellig chagriniert und fein punktiert. Die parallelseitigen Flügeldecken insgesamt etwa quadratisch, ihre Schultern wenig entwickelt, am Hinterrand mit deutlichem Nahtwinkel. Das querwellige bis quermaschige Chagrin meist fast völlig erloschen, am besten in den äußeren Randbezirken zu erkennen, die dichte, etwas ungleichmäßige Punktur viel gröber als auf dem Halsschild. Die Punktur auf den Tergiten nur wenig kräftiger als auf dem Halsschild, schwach gestreckt, gleichmäßig und weitläufig angeordnet. Stark erloschen querwellig chagriniert, glänzend, Pubeszenz sehr kurz und unauffällig. 5. ♂-Sternit sehr geringfügig, 6. etwas umfangreicher am Hinterrand abgeflacht (s. Abb. 1 - 4).

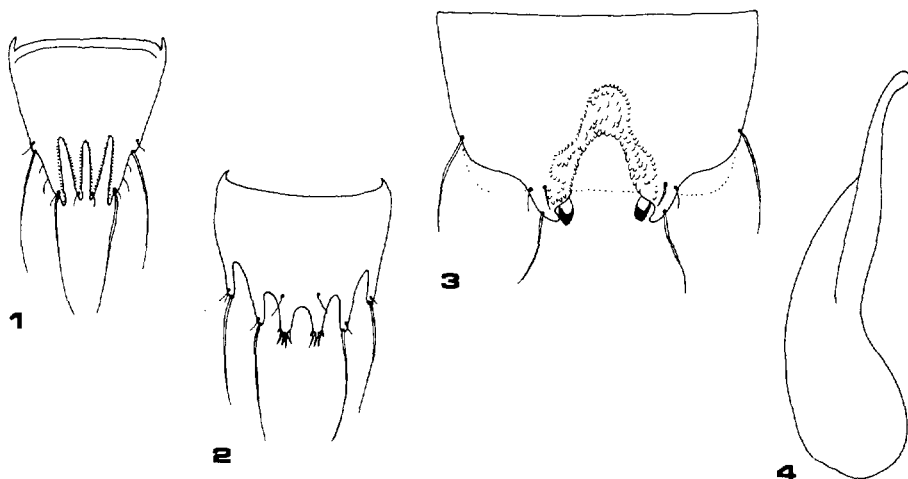


Abb. 1 - 4: *Tachinus sibiricus* SHARP. Abb. 1: 6. Tergit vom ♀; Abb. 2: 6. Sternit ♀. Abb. 3: 5. Sternit ♂. Abb. 4: Penis lateral, apikal erweitert! (alle Abbildungen nach ULLRICH, 1975).

Vom Verfasser wurden im Hinblick auf das Vorkommen von *Tachinus sibiricus* in Nordtirol auch die Sammlungen E. Heiss, Innsbruck (1), einschließlich coll. R. Wollmann, E. Pechlaner (2) und A. Wöndle (3) des Institutes für Zoologie der Universität Innsbruck überprüft. Die gesuchte Art befand sich leider nicht darunter, doch waren folgende Arten und Stücke vertreten:

	(1)	(2)	(3)	coll. Kofler (4)
<i>T. bipustulatus</i> (F.)	6	3	7	2
<i>T. bonvouloiri</i> PAND.	—	1	—	—
<i>T. corticinus</i> (GRAV.)	2	6	6	29
<i>T. elongatus</i> GYLLH. (= <i>ochsi</i> COIFF.)	—	10	—	29
<i>T. fimetarius</i> (GRAV.)	2	7	5	14
<i>T. humeralis</i> (GRAV.)	—	5	5	4
<i>T. laticollis</i> (GRAV.)	7	7	7	29
<i>T. latiusculus</i> KIESW.	5	3	5	9
<i>T. lignorum</i> (L.)	15	6	6	16
<i>T. marginellus</i> (F.)	8	5	6	19
<i>T. pallipes</i> (GRAV.)	13	7	6	14
<i>T. proximus</i> KR.	7	7	5	20
<i>T. rufipennis</i> GYLL.	4	6	—	4
<i>T. rufipes</i> (DEG.)	16	5	5	53
<i>T. scapularis</i> STEPH.	—	6	3	2
<i>T. sibiricus</i> SHARP	—	—	—	6
<i>T. subterraneus</i> (L.)	—	6	4	8
Summe: 503:	85	90	70	258

Die tabellarische Übersicht ergibt, daß die wichtigsten mitteleuropäischen Arten in fast allen Sammlungen hinreichend vertreten sind. Die allermeisten Belege stammen aus Tirol. Die früher übliche Beschränkung auf 5 oder 6 Stück pro Art ist ungünstig, weil eben nicht erkannte Arten nur mit geringer Wahrscheinlichkeit als Fehldeterminata vorliegen können. Die Osttiroler Stücke von *T. sibiricus* waren ursprünglich unter *T. laticollis* und *rufipes* eingereiht worden! Es muß wohl mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß die Art in den mittel- und osteuropäischen Bereichen ebenfalls vorkommt, aber bisher nicht erkannt wurde. Der Vorteil monographischer Bearbeitung wird dokumentiert, nach ULLRICH i.c. geänderte Tabelle soll das Auffinden und Bestimmen erleichtern:

Bestimmungsschlüssel der mitteleuropäischen *Tachinus*-Arten:

- 1 Vom 5. (einschließlich), meist schon vom 4. Segment an mit langen, schwarzen Seitenrandborsten (wenn abgebrochen: Einlenkungsgrube von der Seite her zu erkennen) 2

- Erst vom 7. (bei *corticinus* vom 8.) Segment an (einschließlich) mit langen Seitenrandborsten 3
- 2 Seitenrandborsten vom 5. Segment an; pechbraun bis rotbraun; Fld. stark verkürzt, insgesamt breiter als lang, nach hinten deutlich divergierend; ca. 3 mm; Ostalpen und Karpaten *latiusculus* KIESW.
- Seitenrandborsten vom 4. Segment an; schwarz, Seiten des Hsch. nicht oder nur sehr düster, geringfügig aufgehellt, Fld. rostrot, auf der Scheibe mehr oder weniger umfangreich geschwärzt, 3.8 mm; Europa, östlich bis Leningrad. *lignorum* (L.)
- 3 Hsch. mindestens in der Mitte völlig glatt und glänzend, nur in den Randbereichen manchmal mit stark erloschener, querwelliger Skulptur 4
- Hsch. überall mehr oder weniger (*sibiricus*) deutlich chagriniert 10
- 4 Kleinere Arten von höchstens 3 mm Länge 5
- Mittelgroße bis große Arten von 3.5 - 5 mm Länge 9
- 5 Nur die Tergite 3 - 4 mit äußerst feinen, manchmal gar nicht sichtbaren Tomentflecken, der gesamte Körper glatt und glänzend; pechschwarz bis pechrot, die Scheibe der Fld. umfangreich rostrot bis gelbrot aufgehellt; Fld. grob, ungleich und andeutungsweise reihenförmig punktiert; 2 - 3 mm; Europa, Nordafrika, Rußland. *discoideus* ER.
- Die Tergite 3 - 6 mit deutlich erkennbaren Tomentflecken 6
- 6 Einfärbig, Seiten von Hsch. und Fld. nicht heller als die übrige Fläche, Kopf und Hlb. schwarz, Hsch. rostrot, Fld. rostrot bis pechrot; Vorderkörper mit grober Punktur auf glattem Untergrund; erst vom 8. Segment an mit schwarzen Seitenrandborsten, 2 - 2.5 mm, Paläarktis *corticinus* GR.
- Seiten von Hsch. und Fld. deutlich heller, rötlichgelb bis gelb 7
- 7 Insgesamt etwas breiter gebaut, Hsch. deutlich breiter als die Fld. an den Schultern; Seiten von Hsch. und Fld. meist nur unscharf, düster rostrot bis gelbrot aufgehellt; schwarz bis pechschwarz, manchmal die Fld. rostrot bis rostbraun; 2.2 - 2.8 mm; Europa *laticollis* GR.
- Schlanker; Hsch. nicht deutlich breiter als die Fld. an den Schultern; Seiten von Hsch. und Fld. deutlich gelb bis rötlichgelb gerandet 8
- 8 Seitenrandung von Hsch. und Fld. schmaler, etwas dunkler, mehr rötlich gelb: Hsch. deutlich feiner punktiert als die Fld.; 2.5 - 2.9 mm; Europa *marginellus* (F.)
- Seiten von Hsch. und Fld. breit hell gerandet; Hsch. etwa so grob wie die Fld. punktiert; 2.1 - 2.6 mm. Südeuropa, Nordafrika *flavolimbatus* PAND.
- 9 Tergite 3 - 6 mit Tomentflecken; große, breit gebaute Art; schwarz mit gelbroten Fld.; 4 - 5 mm. Europa *humeralis* GR.
- Tergite 3 - 4 mit Tomentflecken; Fld. rot, höchstens apikal geringfügig geschwärzt, ihre Skulptur stärker erloschen, daher glänzender, durchschnittlich etwas kleiner; 3.5 - 4.8 mm. Europa *rufipennis* GYLL.
- 10) Tergite 3 - 4 mit Tomentflecken 11
- Tergite 3 - 5 oder 3 - 6 mit Tomentflecken 20

- 11 Vorderrand des Hsch. durchgehend gerandet, Hinterecken des Hsch. deutlich gewinkelt, mittelgroße bis große, abgeflachte Arten 12
 – Vorderrand des Hsch. in der Mitte ungerandet, seine Hinterecken breit verrundet (nur bei *sibiricus* ebenfalls gewinkelt) 13
- 12 Mittelgroße, glänzendere Arten mit roten bis pechbraunen Fld.: hierher gehören *rufipennis* (und *atripes* aus Nordfennoskandien) mit erloschen skulpturisiertem Hsch. (s. Pt. 9).
 – Große, schwarze, matt seidengänzende Art aus Süditalien, Südfrankreich; 4.8 - 5 mm (*manueli* SHARP)
- 13 Fld. an der Basis mehr oder weniger umfangreich gelb bis rötlichgelb. Oft sind nur ein nach hinten breiter werdender schwarzer Nahtstreifen und ein ebensolcher Seitenrandwisch vorhanden. Diese können im hinteren Drittel miteinander verschmelzen und eine mehr oder weniger breite schwarze bis pechschwarze Querbinde bilden. Selten ist die gelbe Färbung bis auf ein kleines Humeralband reduziert; Fühlerglieder lang und schlank; Skulptur auf dem Vorderkörper erloschen, glänzend; 3.2 - 4.3 mm. Ostpaläarktische Art, die westwärts noch in N- und M-Europa vorkommt *marginatus* GYLL.
 – Fld. einfarbig oder höchstens an der Basis geringfügig unscharf, gegen die übrige Fläche abgesetzt heller oder nur mit undeutlichem kleinem Humeralfleck 14
- 14 Fld. an der Basis deutlich, aber nur unscharf gegen die übrige Fläche abgesetzt heller 15
 – Fld. einfarbig, höchstens mit kleinem düsterem Humeralfleck 17
- 15 Fühler schlank, die vorletzten Glieder nicht breiter als lang 16
 – Fühler kurz und dick, die Glieder 5 - 11 breiter als lang; Körper gedrunken, schwarz; Fld. an den Schultern gelbrot bis rostrot; 2.8 - 3.6 mm. Sibirien, Japan, Europa *bipustulatus* (F.)
- 16 Oberseite matt, deutlich und kräftig, querwellig chagriniert, Hsch. fast so kräftig punktiert wie die Fld.; 3.5 - 4.2 mm. Südliche Paläarktis *scapularis* STEPH.
 – Oberseite glänzend, Skulptur stärker erloschen, Hsch. feiner punktiert als die Fld., Nordskandinavien (*elegans* EPPH.)
- 17 Hsch. an den Seiten deutlich abgesetzt, hell gelb; schwarz, Fld. seltener pechrot bis rostrot, meist mit kleinem undeutlichem Humeralfleck; Hsch. etwas abgeflacht und breit, mit erloschener, querwelliger Skulptur; 3.5 - 4.5 mm. Europa . . *gallipes* (GR.)
 – Hsch. einfarbig, Seiten nicht oder nur unscharf, düster aufgehellt 18
- 18 Hinterecken des Hsch. deutlich gewinkelt; schwarz, die Fld. seltener pechschwarz, mit kleinem, pechrotem bis rostrotem Humeralfleck; 2.8 - 3.7 mm. Ostpaläarktisch, Osttirol *sibiricus* SHARP
 – Hinterecken des Hsch. breit verrundet 19
- 19 Schwarz, Fld. mit undeutlicher rötlicher Humeralmakel; Mittellappen des 8. ♀-Tergitites so lang wie die Seitenlappen, apikal fein gegabelt; zwischen den Wimperlappen

- des 8. ♀-Sternites befindet sich ein kleiner Mittelzahn; 3.6 mm. Oberbayern, Nord-schottland *benicki* ULLR.
- Wie *benicki*; Mittellappen des 8. ♀-Tergites stets kürzer als die Seitenlappen, nur selten gegabelt; zwischen den Wimperlappen des 8. ♀-Sternites befindet sich nie ein Mittelzahn; 3.4 - 4 mm. Europa *rufipes* (DEG.)
- 20 Tergite 3 - 6 mit Tomentflecken; größere, breit-ovale Art mit breitgelben Hsch-Seiten und gelbroten bis rostroten Fld.; 3.7 - 4.6 mm. Europa *proximus* KR.
- Tergite 3 - 5 mit Tomentflecken 21
- 21 Fld. mit einer lang-ovalen Humeralmakel, manchmal die Fld. ganz gelb bis rötlich-gelb mit pechschwarzer bis pechbrauner, breiter Nahtlinie, dann auch die Seiten oder der gesamte Hsch. gelblichrot; 3.4 - 4.3 mm. Europa, Syrien . *subterraneus* (L.)
- Fld. einfarbig 22
- 22 Große, langgestreckt-parallelsseitige Art, mit groben, ungleich und andeutungsweise in Reihen punktierten Fld.; schwarz, Fld. selten rostrot, immer deutlich skulpturiert. Holarktis *elongatus* GYLL. (= *ochsi* COIFF.)
- Mittelgroße, mehr oder weniger breit-ovale Arten mit unregelmäßig punktierten Fld., Skulptur auf Kopf und Hsch. fein und dicht, querwellig. – 2 Arten, die nach ULLRICH nur nach den Geschlechtsmerkmalen zu trennen sind, nach FREUDE/HARDE/LOHSE wie folgt: 23
- 23 Fühler schlank, 4. Fgl. wenig kürzer als das 2.; schwarz, Seitenrand des Hsch. schmal aufgehellt, Fld. rotbraun bis braungelb, Fühler schwarz, Beine rotgelb; 2.4 - 2.9 mm. Europa *fimetarius* GR.
- Fühler weniger schlank, 4. Glied viel kürzer als das 2., Fld. stärker und dichter punktiert als bei voriger Art, sonst dieser sehr ähnlich. 2.3 - 3.4 mm. Gebirge des südl. Mitteleuropa, Südeuropa, Nordafrika (Libanon) *bonvouloiri* PAND.

Literatur:

LOHSE, G.A. (1964): 23. Familie: Staphylinidae (1. Teil). – In: FREUDE, H., W. HARDE, G.A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 4, pp. 1 - 264, zahlr. Abb., Verl. Goecke & Evers, Krefeld.

ULLRICH, W.G. (1975): Monographie der Gattung *Tachinus* GRAVENHORST (Coleoptera: Staphylinidae), mit Bemerkungen zur Phylogenie und Verbreitung der Arten. – Diss. Math.-Nat. Fak. Christian-Albrechts-Univ. Kiel, pp. 1 - 365, Taf. I - LXI (Anhang). Weiterführende Literatur.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Kofler Alois

Artikel/Article: [Zum Vorkommen von Tachinus sibiricus Sharp, 1888, in Osttirol \(Österreich\) \(Insecta: Coleoptera, Staphylinidae\). 53-59](#)